\$ Offener Schreihebrief non § Lizzie Manfatengel.



No. 177. 3ch hen mich bor= genomme, bag ich diefen Fahl e gange Latt Tichellie ein= toche molit. 3m Wirter is die Butter fo

edfpenfib die Buwe, bei bie macht es gar fein Differeng, was es tofte dubt, die muffe fich die Butter fingerichbid an ihr Brot ichmiere. For den Riefen ben ich gebentt, ich beffer ftappe Butter gu taufe un gew= we die Ribs Schellie. In die erschte Lein hen ich mei Auge an Grehpschel-lie gehabt. Die tofte nit viel un rietiche giemlich weit; bo geb ich auch nids drum, wann fe als emol wann

und dann mit ben Guhpfpuhn dran gehn. Ich ben mit en Farmer, wo e Winejahrd hot, en Taht gehabt un hen ihn gefragt, ob er mich fein gange Rrapp ben laffe wollt; do hot er gefagt, das wär boch e wenig zu viel for mich. Umwer er wollt mich fo= viel Grehps ben loffe, wie ich brauche. Off Rohrs mare fe grad jest noch e wenig arig theuer, bitahs es hatt noch nit fehr viele. Nemmer meind, ben ich gefagt, ich will alles ben, was ich friege tann un im End is es doch billiger wie die Butter. Er hot mich bann auch e Lohd gebracht un ei tell juh ich hen en stiffe Preis for bezahle muffe. 3ch ben gleich en große Rettel boll gemacht un bens an bie Rehnich geftellt, bietabs wann mer bie Fruht e paar Dag ftehn läßt, bann duhn fe an eim ratte. Gie wiffe gut genug, daß mer ben Stoff immer uff rühre muß und das is en gang berdollter Schapp. 3ch ben gerührt, als wann ich mei Lewe damit fehfe pollt. D ei tell jub, bie Rids gulieb duht e Da boch einiges un ichlieflich werds gar nit epprischjiehtet. Die Ritiden is fo beiß gemefe, baf ich fafcht gebeult fin, ammer wie der Rapten im didfte Bulwerdamp immer an bie Front bleine bubt, fo fin ich auch an meine Rehnich geblimme un ben geriebrt for alles mas brin mar. Die Bume fin aus bie Schul tomme un bo ben ich ge benft, jest tann ich e wenig Belp triege, ammer do fin ift fcon migtebten gemefe. Die große Bume ben fich aar nit in die Ritschen fehn loffe un die fleine, die ben gleich mit ihren hohmmert ftarte muffe un for den Riefen ben fe mich doch nit belfe tonne, fo gern wie fe's auch gebahn batte. Den Deg is alfo ber Phil ipp, was mein hosband is, noch meine einzige Soffnung gemefe. Ummer mit ben is auch fo e Sach. Der bot am Vormittag e Mietung von den Bhord Ettiuhkehichen gehabt un nach 10 e Mietung gibt als e Ruhl immer noch e speschel Mietung bei ben Bedesmeiler un wann er dann endlich heim tomme buht, bann is er ausgeteiert un muß en napp nemme. Ich ben mich amwer vorgenomme, daß er diesmol nit fo iefia davon tomme foll. Bei Galle ich fin doch auch feine Lo-

domobtief, wo mer nor Stiem angubutte braucht, for fe zu ronne. 34 ben e Reuer in die Ritiden gehabt, doft mer en Dos babei batt brote tonne un ich fann Ihne mit Refpedt gu vermelde, fage, daß ich sohting wett mar. Do is uff eemol ber Philipp tomme. Er hot die Ritschendohr uffgemacht un hot gefagt: "Schiewiß, bu hoft's ammer warm; fell tann ich nit ftende." Dann bot er widder fortfcniete wolle, ich hen ihn awwer am Schlaffitche friegt un ben gefagt: "D no, bu bift auch nit beffer wie mich un ich will, bag du jest emol for e Beil hier bleibft, for daß ich e Tichehns triege dubn, mich gu berichnaufe. "Er hot gefagt, er mar gu ausgepleht un mann er jest in Die Sit auch nur fur e gang furge Beit ftehn mußt, dann beht ihn ebbes happene. Da geb ich gar nidt brum, ich will, daß du ftehn bleibft un in e furge Beit fin ich widder ba un bann tannit du ichlofe bis Duhmdan for all was ich drum gewine. Well bo is fein Weg aut gewese; er hot fei Roht ausgezoge un fagt: "Well, ammer for Gutneffeht, tomm bald wibber." Do fin ich aus die Ritiden un ei tell jub, fell is en Relief gemefe. 3ch ben mich emol biefent gewasche un ben fliene Stoff angegoge un bann ben ich mib= ber beffer gefühlt. Um liebfte batt ich gegliche, mich e menig in en Radelftubl gu fete un en fleine Rapp gu nemme. Mats de Diff, ben ich ges bentt, ber Phil is ja fett ba un ich tann grad fo gut die Tichehns jubfe. 3ch ben mich uff en Radelftubl gefent un es hot gar nit lang genomme, do ben ich geduffelt. Es is ja auch gar fein Wunner, wann mer fo lange

Stunbe fein Rub hat. Jehs, friiber,

wie ich noch jung mar, bas meint, wie

ich noch etwas fünger mar, do ben ich

bas beffer ftande tonne, ammer, mann

for e lange Storie forg gu mache, ich

fin eingeschlofe un ich bente, ich bait

bis jum nächfte Dag geichlofe, mann

ich nit eemol fo ebbes Bigliches in

meine Robs genothist hatt. Es bot

mich fo getidelt, daß ich ben ichniege

miffe un bo fin ich uffgemacht. Dus

gange Saus is boll Comobt gemefe

un do fin ich doch fo gefchtehrt geweje,

daß ich uffgetschumpt fin wie e Gpi=

ralfedder un ich fin baunftehrs ge-

gewüßt un for ben Riefen fin ich auch gleich in die Ritschen. Do hen ich die Befdeerung gehabt. Der Schellie mar au Rohle berbrennt, bie Ritichen mar fo fcwarz wie die Racht von den Schnioht un ich ben fo ichnell wie ber Blit die Fenfter un bie Diehre uffgemacht. Wie ber Schmoht e wenig abgezoge war, do gud ich un bo het der Philipp gang still in die Ed an Flohr gehodt un bot geschlofe, als wann er in fein Bett liege beht! Well. bo hen ich awwer fei Wort fage fonne, ich ben blog greine tonne un wie ben ich gegreint! Wei, mei Berg is mich puttinier gebroche. Wie ich feine Tiers mehr inseit gehabt ben, bo ben ich ben traurige Gedel liege loffe un fin gu bie Bebesweilern gange. Die hen ich mein Trubel bergählt un bo ben ich noch emol gegreint; es war awwer auch zu traurig. D ei tell juh, ich tann gar feine Freud mehr hen, alles is gege mich. Mit befte Riegards Dours

Lizzie Hanfstengel.

Cheglud und Eped.

Bu Dunmow, einer fleinen Stabt in ber Grafichaft Gffer, werben alljahrlich zwei anfehnliche Spedfeiten verschentt; bie eine an ein altes, bie anbere an ein junges Chepaar. Beibe Baare muffen beweifen und burch Gib befräftigen tonnen, baß fie ein ganges Jahr und einen Tag lang, ohne Bant und Streit Geite an Geite verlebt haben. Man follte meinen, bei ber Peinlichkeit ber Sache, fich öffentlich über bas Privatleben verhören zu laf= fen, würben fich wenige Bewerber um bie Spedfeiten einftellen. Das Begentheil ift aber ber Fall; bie Spedfeiten find vielbegehrt. Der Tag für bie Weierlichteit wird gewöhnlich in ben Juli ober auf ben August-Bantfeiertag berlegt, um recht viele Befucher nach Dunmow zu giehen. Die Gigen= art ber Preisvertheilung führt thatsöchlich auch eine Unmaffe von Menfchenkindern nach ber fleinen Stabt; fo wurden g. B. im Jahre 1895 bie Spedfeiten in Gegenwart bon 20,000 Berfonen ben würdigen Chepaaren uerfannt.

Diefes Jahr fanben fich ber Pfarrer Dwen Camuel Jentins, Bifar aus Molb (Flintfhire) und feine Frau, und herr Freberid John Roafes, ein Ingenieur aus Indlow (Salovihire) und Gattin, ein, um fich ben Ehrenpreis zu erwerben. Die Gache fpielt fich wie bor einem Gerichtshofe Richter und Gefdmorene - alles Laien, und bie Geschworenen aus fechs Junagefellen und fechs unverhei= ratheten Damen gufammengefett hörten ben Abvotaten bes Pfarrers aufmerksam gu, ber berebfam ein schönes Bilb bes gludlichen Chelebens bes alten Pfarrers entwarf, bas 36 Tabre gufammen gewirft und in fieben Rirchivielen fegensreich geschafft habe. Der Abvotat, ber bie Intereffen ber Spedfeiten gu bertreten hat, untergog bie Leutchen einem icharfen Rreugberpor; er bermochte aber an ihrem Leua nin nicht zu rütteln. Gie bestanben ihr Eramen mit Glang, und bie Beichworenen erfannten ihnen bie eine Spedfeite gu. Much bas junge Paar erhielt eine Spedfeite, bie es fich reblich berbient hatte, benn ihr Rreugberhor war nicht minber icharf als bei bem alteren Paare: bie Wige bes 21b= potaten für bie Spedfeiten erfreuten bas Bublitum mehr, als bie Berbor-Darauf wurben beibe Baare in Armftühlen umbergetragen, bamit alle Belt fich bie Befichtsguge ber Beminner in's Gebächtniß prage; bann beichworen fie, auf icharfen Steinen fnieenb, bie Babrheit ihrer Musfagen, und nun erft murben ihnen bie fettigen Biffen übergeben.

Gin unverfentbares Boot.

Die Brube, ein junger Rapitan ber normegischen Sanbelsmarine, bat in bem fleinen bon ihm erfundenen unverfentbaren Boot Uraab bie Fahrt von Malefund nach Gloucefter in Daf= fachufetts gemacht. Er führt feine Berfuche mit Unterftützung ber französischen Regierung aus. Die Uraab ift 15 Fuß lang und 6 Fuß breit, gang aus Stahl und unterscheibet fich bon ben Unterfeebooten baburch, bag ber aus bem Baffer auftauchenbe Theil volltommen elliptisch ift; bie au-Berften Enben find nicht fpig, fonbern abgerundet. Um bas fleine Fahrzeug im Gleichgewicht zu erhalten, bat man gwischen ber erften und zweiten Briide vier Refervoire aufgeftellt, von benen jebes vierzig Tonnen faßt. 3mei find mit Baffer gum Gebrauch ber Befatung gefüllt, bie beiben anberen enthalten Lebensmittel. Die Uraab ift bermetisch berichloffen, aber es mirb Luft burch einen Apparat gugeführt, ber Sauerftoff erzeugt und in Berbinbung mit einer automatifchen Bumpe fteht. Die Uraab wirb mit Gegeln bon innen aus geleitet. Ueber bem oberen Theil erhebt fich ein Thurm= den mit vier verglaften tleinen Licht= öffnungen, burch bie ber Bilot guf bas Deer feben und birigiren tann. Im Inneren befindet fich eine fleine Rabine mit einem Tifch und Gigen ber Dienich alter merd bann werd er auch fdmader un bas fin ich. Well, für bie Befatung. Die normegifden unberfentbaren Boote, bie wenig wiegen und wenig Plat einnehmen, tonnen an Borb großer transatlantischer Schiffe bei Schiffbruchen gute Dienfte leiften. Die barin Gingefchloffenen laufen nicht Gefahr zu ertrinten, und menn fie Lebensmittel und Baffer baben, tonnen fie auf bie Unnaherung eines Schiffes marten, bas fie aufnimmt. Die erfte Ueberfahrt hat gute Ergebniffe gezeigt und man wartet laufe. D, ich ben ja reiteweg alles nun weitere Berfuche ab.

Der Engländer und feine Junge

humoristische Stigge von Francis Rulpe.

Die sonderbarften Auswiichfe in ihrer Wesenart bieten uns doch noch immer bie Englander, gnadige Frau,' fagte der junge Mann lachend und beugte fich iiber die Lehne feines Gtub= les, hinter bem er ftand. "Driginalen bin ich häufig begegnet in meinem Leben, ja, ich darf wohl fagen, daß ich ein gewiffes Talent besitze, fie aufzu= spuren, und Talente find gudem ent= widelungsfähig, nirgends aber fand ich fo viele eigenthiimlich veranlagte Menfchen wie unter den Englandern."

Die junge blonde Frau lachte. "Wodurch erklären Sie fich denn aber biefe Conderbarteiten der britischen Bolfes? Doch wohl faum aus der infularen Befchaffenheit ihres Landes. Die Engländer find ja eigentlich das reife= luftigfte Bolt von der Belt."

"3ch erlaube mir als einen der vic-Ien Fattoren gur Züchtigung von Originalen eine fehr profaifche Urfache anzuführen, - nämlich . .

"Rämlich?" fagte die junge Frau neugierig.

"Die burch die schweren Speifen bebingte Blutmifchung, gnadige Frau,' fagte der junge Argt. "Diefe Berf: fleats, Roafibeefs, und Plumpubbings, die find ja wie dazu gefchaffen, um den Spleen gu guichten, Diefen ftumpfen, beharrlichen, rudfichtslofen Eigenfinn, womit der Cohn Albions auf fein Ziel losgeht und ginge die Welt drüber in Trümmer. "Der Mensch ift, was er ift," — diese alte Wahrheit ist nun einmal nicht zu leugnen - gnädige Frau, erlauben Gie, daß ich Ihnen eine brollige Geschichte ergable, die ich bor fünf, nein fechs Jahren, erlebt

Die junge Frau ftutte ihre gierlichen Füßchen auf ben Rand des Ramins, in bem eine helle Flamme loderte, hiillte fich in ihren Chaml und lehnte fich behaglich in den Geffel gurud.

"Ergablen Gie, Dottor," rief fie lebhaft, "ich höre für mein Leben gern Beschichten."

"Ich machte damals eine Reife in die Schweiz," fagte der Dottor, "und begann, wie es fich gehört, mit ber Rahrt über den Bobenfee. Leider mar bas Metter uns nicht gunftig. Der fcone blaugrune Gee mar grau und farblos, die Berge waren in Nebelmantel gehüllt, und von Aussicht war nicht die Rede. Mit meinem Babeder in der Sand, hatte ich mich in eineliche der Stlontajute gedrudt und fuchte mich durch die forgfältige Ginrichtung meines ferneren Reiseplans für bis troftlofe Better gu entichabigen. Mir gegenüber faß eine junge Dame, blond jung, allerliebst. Gie war ebenfalls in ein Buch vertieft.

Da öffnete fich bie Rajutenthur und ein baumlanger farierter Englander, ben ich ichon auf Ded bemertt hatte, Mlid auf mein Gegeniiber und begann barauf raftlos in ber Rajute auf und nieder zu geben. Bor bem Brongeipiegel blieb er jedesmal fteben urd ftredte mit einer entfetlichen Brimaffe feine lange, rothe, fleifdige Bunge aus dem Munde. Dann pendelte er wieder ruhelos meiter und immer wieder= holte fich der fonderbare unschöne Borgang, er ftredte feine Bunge hervor wie eine indifche Automatengruppe, befah fie und pendelte wieder bormarts. Sagten Gie etwas, gnadige Frau?"

Im Antlit ber jungen Dame gudten gwei nedische Grubchen. "Er fitt vielleicht am Magen, Ihr Englander!" rief fie luftig.

"Sm, bas glaubte ich anfangs auch, boch hatte die Cache eine gang andere,

eine viel tiefere Geite." Run, ich bin gefpannt!" fagte Die niedliche junge Frau munter.

"Anfangs war ich über die Unverfrorenheit diefes Mannes, der da that, als befinde er fich mutterfeelen allein in der Rajute, gang betreten - ich war brauf und dran, ihn wegen diefes unerhörten Benehmens gur Rede gu ftellen. Schlieflich aber überwältigte mich bie Romit ber Gituation und ich beichloß, auf meinem Boften ausguharren, um fo mehr, als das junge hubiche Madden nach einem erstaun ten Blid auf den ungehobelten Befel-Ien ihn feiner Aufmertfamteit wir digte und ihr Röpfchen nur noch tiefer über ihr Buch beugte.

Raftlos, beharrlich und weltenfremd rannte ingwischen das Unfal auf und nieder, und berfaumte es fein eingiges Mal, feine Runge im Spiegelbilde gu beichauen. nachdem die Cache etwa eine halbe Stunde gemabrt, erhob fich das junge Mädden und ftieg bie Treppe empor auf Ded.

Rach ungefähr fünf Minuten fam eine andere junge Dame in den Galon. Gie war in Musfeben und Geftalt gang das Gegentheil von der hübschen fleinen Blondine. Gie hatte duntle eneraifch geschnittene Rüge, eine große überichlante Geftalt, und fühne feurige braune Mugen. Gie mar offenbar Frangofin. Much fie fette fich mit cinem Buch in die Copha-Ede. 2118 fie jedoch das ungezwungene Benehmen bes Engländers gewahrte, begann fie ihn mit brobenbem Musbrud gu firiren. Der Brite bagegen fehte feine Aromenabe fort, als fei nichts vorgegefallen, nur ichienen die Mugenblide, mabrend benen er por dem Spiegel fland und feine Bunge prafentirte, etwas langer gu bauern als borber. Da erhob fich die Frangofin mit einer elaftischen, fait milden Bewegung und begann nun ihrerfeits eine Promenade auf und nieber, und fiebe-jedes Mal, eben nur Marmor lächeln fann.

wenn fie por ben Spiegel trat, ftredte fie ihr rofiges Zünglein hervor und betrachtete es mit derfelben Unverfroren= beit wie der edle Brite feine Bunge.

Das ging nun eine ganze Beile bin und her, doch ftets fo, daß wenn die beiden fonderbaren Berrichaften auf und ab spazierten, einer von ihnen in den Spiegel gudte und die Beftalt bes zweiten im Spiegel auf fich lostommen ah. Dies vollzog fich mit bem unerfcutterlichften Ernfte und Gie fonnen fich denken, gnädige Frau, daß ich die Weitherentwidlung diefer Szene mit der größten Spannung verfolgte. Welch' überwältigende Situationsto= mit für den Unbetheiligten in diefem Sporte lag, — können Sie sich borftellen !"

Die junge Blondine hatte gespannt zugebort. "Run, wie endete die Boffe?" fragte fie.

"Geltsam genug. Gin Pfiff berfündete, daß wir uns Rorfchach näherten. Der Engländer blieb bor einem Rajutenfenfter fteben und lugte bin= ous. Dann trat er ploglich auf Die junge Dame zu, machte eine tadellofe Berbeugung und fagte mit einem fo angenehmen Lächeln, wie ich es feinem langen Geficht nicht zugetraut

"Erlauben Sie, Mademvifelle, bog ich mich Ihnen vorstelle — mein Name ift John Horror — ich bin Maschineningenieur und unterwegs nach Weftin= dien. Gie beißen Mademoifelle Dupont, ich habe Ihren namen erfahren. Gie haben Energie, Geiftesgegenwart und Stolz - eine folche Frau fuche ich feit Jahren - erlauben Gie, daß ich um Ihre Sand anhalte!"

"Und die Frangöfin?" fragte die junge Frau intereffirt.

Sie machte bem langen Briten eine graziose Verbeugung und sagte: "Ihr Antrag ehrt mich, Monsieur, aber mein fünftiges Leben der Leitung eines Mannes anzubertrauen, ber Damen wie Luft betrachtet, erscheint mir boch etwas gewaat. Konnen Gie mir eine triftige Ertlärung für Ihr fonderba= res Benehmen geben, dann ware die Ungelenheit noch zu überlegen."

"Mademoifelle", fagte ba der Brite feierlich, "die Ertlärung ift in ein paar Worten gegeben: Schon feit zwei Jahren fuche ich eine Frau - und ebenfo lange habe ich mich biefes ei= genthumlichen Mittels bedient -Ihre Bunge bor dem Spiegel ausguftreden", unterbrach die Frangofin, "meine Bunge por dem Spiegel ausguftreden," wiederholte ernfthaft ber Engländer, "um aus der Art, wie bie jungen Damen auf meine Unart rea girten, auf ihren Charafter zu fchlie-Ben. Die meiften haben mich ignorirt, wie porhin die junge Blondine. Deh rere haben mir wilde Ggenen gemadt. Sie allein" - hier machte er eine tiefe Berbeugung, — "haben fich mit Wit, Gefchid, Temperament und einer gang unnachahmlichen, entgilden= ben Glegang aus ber Situation gego= gen . Darf ich alfo meine Frage wie-

Ueber das Geficht der Frangofin flog es wie Connenschein. Lachend reichte fie dem fonderbaren Runden die Sand.

"Gie burfen!" fagte fie freundlich. Ich fand es an der Zeit, mich zu verziehen," fagte der Dottor. "Gbe wir in Rorfchach landeten, war bas fonderbare Paar verlobt."

Die Geschichte hat aber noch eine anbere Seite, lieber Dottor", lachte Die unge Frau. "Belche?"

"Seben Gie mich einmal aufmertam an!"

"Das thue ich immer, mit Borliebe!" betheuerte er.

"Gie find offenbar nicht gründlich genug dabei - denn . . . denn das unge blonde Mädchen auf dem

"Run?" fragte er bermunbert. "Das junge blonde Madchen-das war ich!"

Die Frau am Spiegel.

Die viele Stunden ihres Lebens verbringt bie "Durchschnittsfrau" am Spiegel? Ein Statistiter - o, Dieje Statistiter! — hat es, wie im Gaulois zu lesen, ziemlich genau berechnet. Man tann annehmen, bag bas moberne Mabchen fich mit bem fechften Lebensjahre regelmäßig zu fpiegeln beginnt. Bom fechften bis gum gehnten Lebensjahre burfte es täglich ungefähr fieben Minuten am Spiegel perbringen. Bom gehnten bis gum fünfzehnten Lebensiabre braucht es für die Gelbitbespiegelung ichon fünfgebn Minuten täglich, und bom fünfgebnten bis zum zwanzigsten Lebens jabre tann es taum noch mit 30 Mi nuten austommen. Bom gwangiaften Lebensjahre an verbringt wenn man will, verliert - bie Frau täglich eine geschlagene Stunde in ber ftummen Unterhaltung mit ihrem Lieblingsmöbel. Es mare inbistret, wenn man ftatiftifch feststellen wollte, mann bie Frau anfanat, für bie Betrachtung ihres Ebenbilbes meniger Intereffe gu geigen. Man fann aber reist behaupten — bas Gegentheil ant fich nämlich ebenfo ichmer bemei fen wie biefe Behauptung -, baf es unter ben Frauen "von 60 Jahren aufwärts" nur noch menige gibt, bie täglich länger als gehn Minuten am Spiegel fteben. Alles in allem bürfte bie Durchschnittsfrau mahrend ihres Lebens etwa 7000 Stunden ober gehn Monate im gartlichen Tete-a-tete mit bem Spiegel berbringen.

Stilbliithe: Gie faß ba mie eine Marmorftatue und lächelte falt, wie

Cedan in Berlin.

Gelegentlich ber Wiebertehr bes 2. Geptember brachte eine Berliner Beitung folgende hubsche Rinbererinnerungen an bie große Beit:

3ch weiß es mohl, 35 Jahre find weber 25 noch 50, also teine für einen Rudblid übliche Beitspanne. Aber einmal giebt's einen Geptemberbeginn wie ben von Unno '70 fo leicht nicht wieber, man fann alfo getroft einmal vom Althergebrachten abmeichen. Und zum anderen murbe ich bie paar freundlichen Rinbererin nerungen an bie Beit bes großen Rrie ges bis ju beffen golbener Jubelfeier auch längft vergeffen baben. Und beshalb - bamals ein befanntes Berli ner Wort: "Los bavor!" Co hatte auch ber berbe, aber menschenfreund= liche Stationsborfteber in hirschberg ben freiwillig vom Miesengebirge icheibenben Commerfrifdlern gugeru fen, bie er im legten Mugenblid fcnel in ben allerletten Zug verftaute, mit bem bas Zivil noch beförbert wurde Ber nicht mittam, ber mußte es auf Schufters Rappen versuchen, nad Berlin zu tommen, benn alles, mas Beine, insbesonbere Pferbebeine hatte, war für Zwede ber Mobilmachung

Diefe hatte auch unferem Commer aufenthalt in Seidorf bei Warm brunn ein ebenso vorzeitiges wie jähes Ende bereitet. "Erstens", so argumentirte mein Bater, "gehört bei Alarmauftand ein jeder an fein Spind. Rweitens ift es feine Urt, in ber Commerfrifche ju bummeln, wenn gleichzeitig Taufenbe in Feinbesland ringen. Und brittens - er illuftrirte bie bon Julius Stettenheim herausgegebenen Berliner Wespen - brit tens wollte er auch an feiner Stelle gum Wohle bes Baterlandes burch Erheiterung feiner Mitburger bei tragen. War boch jeder, wenn auch nicht aftib, fo boch burch bie unbermeiblichen gefellschaftlichen ober ge schäftlichen Folgen bes Krieges mehr ober weniger betroffen und geiftiger Ablentung bedürftig ... Alfo wurde benn, wenn auch unter erschwerenden Umftanben, bie Beimreise angetreten.

Der Bahnhof glich einem militari

ichen Ameifenhaufen. 3ch entfinne mich noch, wie es mich wundernahm, baß fo viele Menfchen fo ftill fein fonnten. Das follte Rrieg fein? Wogu hatten bie ungähligen Golbaten all bie schönen blanten Waffen, all bie Gewehre, wenn fie nicht bamit ichof fen! Allmählich wurde mir boch an ben ernsten Gesichtsgügen ber Eltern, ten böllig ungewohnten Rommanborufen und bem Raffeln bon Baffen und Salfterfetten flar, bag etwas furchtbar Ernftes im Werte fei, und ein Gefühl ber Bangigkeit beschlich mich. Und fo widmete ich mich benn ber neugierigen Betrachtung meines blutiungen Gegenübers, eines ichmuden Kahnrichs. Er hatte bis gum legten Augenblid auf bem Babnfteig bei feiner Mutter geftanben, einer ehrwürdigen, tiefichwarz getleiaristotratischen Erscheinung deren kummervolle Züge mir stets im Gebächtniß haften werben. Gin lettes gärtliches Umfangen mit bem letten feines Stammes, ber ihr geblieben war und ber nun in ber Blüthe bes Lebens in ben blutigen Rrieg hinaus mufite. . . "Dach uns Chre!" war bas lette Wort ber Mutter. Dumpf ertonte bas bamals noch übliche Ab fahrtsfignal der Bahnhofsglode — ein schriffer Pfiff, und ber Bug mit ben paar Riviliften und ben hunberten blühenber wehrhafter Manner fette fich in Bewegung. Lange, lange ftanb ber junge Golbat am Coupe= fenfter, bis bie lette Thurmginne bes elterlichen Gutshaufes hinter mogenten Kornfelbern verschwunden war. . .

Muf allen Bahnhöfen bann bas Golbaten, Pferbe, gleiche Bilb: Ariegsmaterial.

Immer boller wurden bie Coupes, immer unerträglicher bie Luft in innen. Dazu murben bie unfreiwilli gen Aufenthalte, verursacht durch freugende Militarguge, immer langer, bas Erlangen bon Erfrischungen im mer weniger möglich. Die Roth bes Lebens nähert bie Menschen einanber Much unfer Fahnrich ergahlte balb treubergig von feiner Beimath und feinen Hoffnungen. Ich hörte nach Rinberart bem fleinen Colbaten gefpannt gu. Die Epauletten erringen, ein ganges Nahr Rriegsichule fparen - man fann boch burchfommen . . . na .. und er wußte ja auch icon, für wen er fich -- abgesehen von König und Baterland - ichlagen wollte. D fie wurde bestimmt marten, bis er Sauptmann erfter Rlaffe fein und es mit bem Rommigbermogen reichen murbe . . . Auf bem Gorliger Bahn hof in Berlin nach einer fürchterlichen Fahrt, bem Berichmachten nabe, angelangt, fagten ihm meine Eltern Le-Wenige Wochen barauf bewohl. brachte bie Berluftlifte feinen Ramen Geban! Der Jubel mar bei fpiellos. Alles ftromte nach ben Linben. Im warmen Connenglang ftan: ben bort bie gahllosen eroberten Beichiige in langen Reihen an ben bamals noch borhandenen eifernen Barrieren entlang. Mit Rreibe ftanb an ihnen genau bas Wie und Wo ihrer Groberung nebft allerlei Golbaten wigen verzeichnet. Rundige und fol che, bie es fein wollten, ertfarten mit michtiger Miene ben Mechanismuns ber besonders gablreichen und in Ber lin nicht gefannten Rugelfprigen ober Mitrailleusen. Zwischen ben Geschils Ben aber fafen, bon allen Geiten geehrt und gepflegt, Bermunbete und Invaliden in ihren Rollftiihlen, barunter auch Offiziere, umgeben bon bem braufenben Jubel bes Bolfes.

schiegen!" fo schloffen gewöhnlich bie

amtlichen Depefchen. Als ber Gieg bon Geban in Berlin befannt murbe, bergoldete herrlicher Abendsonnens fchein bie Fenfter bes Schloffes. Unter ben Taufenben, bie burch biefes nad, bem Luftgarten und ben Linben wallten, befand fich auch meine tleine Artillerie Wenigteit. Preußische forgte bafür, baß ich biefen Rachmittag in meinem Leben nicht vergeffen merbe. Ghe man fich's verfah, war fie im Luftgarten aufgefahren, hatte abgeprogt und ichof nun ihren ohrenbetäubenten Salut. Satte man's nun in ber Siegesfreube mit ben Rartuschen etwas gut gemeint ober war bie Entfernung bom Schloß nicht graß genug - furg, es platten fo giemlich fämmtliche Fenfterscheiben bes Erbgeschoffes und fielen flirrend gu Boben. Ich fand bas fehr nett und wurde burch bas unbeabfichtigte Scheibenschießen beftartt in ber tinblichen Muffaffung, baf eine anftanbis ge Ranone immer, auch baheim, scharf gelaben fein miiffe. Abends mar 31= lumination. Soch gingen bie Bogen ber Begeifterung. Und fo ging's an manchen anberen Schlachttagen . . Ge mar eine große Zeit. Auch wir Rinber nahmen in unferer Beife an ben Corgen, die fie brachte, thatigen Untheil. Wir halfen beim bamals noch fo unerfetlichen Charpiezupfen und Liebesgabenpaden.

war ber burch den Feldzug verursachs te Mangel an tiichtigen und leiftungsfähigen Arbeitern, ber fich unter an= derem, abgefehen von einer förmlichen Leere auf ben Strafen, auch burch beren Unfauberfeit bemertbar machte. In bem fehr harten Winter barauf ließ ber Mangel an Weihnachtsbanmen auf bas Wehlen von Walbarbeis tern ichließen, mabrend auf ben Stra-Ben Schneemauern bon Mannsbohe mit formlichen Thoren entstanden, amifchen benen fich aufBerg und Thal bilbenben Dammen ber Fahrweg ent= lang qualte. Fiir uns Rinber ein Gaubium, für altersichwache Droich= ten eine Gletscherfahrt. . . . Spielen lag natürlich ftets eine "all= gemeine Kriegslage" zu Grunde. Much "Jaribalbi" und "Jambetta" fpielten in unferer Phantafie eine große Rolle. Lebterer burch bas "Berbreiten un= gabliger Proflamationen bom Baffon aus". Nun hatten wir gwar feinen Ballon. Wir mußten uns aber gu belfen und warfen fo lange mit "Bro= tlamationen" aus bem Wenfter, bis "nationale Bertheibigung" in Geftalt bon Schutzmann und Strafmanbat organisirt war. - Bom Ginzug habe ich verständigerweife nichts gu feben befommen, ba ich babeim bleiben

Unffallend, wenn auch erflärlich,

Als aber bie Eltern am Nachmittag res Einzugstages nach Saufe gurud. tehrten, tonnte ich bie Frage nicht unterbrüden, ob fie benn geweint hatten. "Na, mein Junge, aber nur bot

Die moderne Frifir.

Die Frijur wechielt mit ber Mobe. Die Laune einer Pariferin - und alle eleganten Frauen betommen über nacht rothe haare. Bald trägt man ben Anoten hoch, bald im Naden; bald wird das gepflegte Saar möglichft schlicht über das Toupe gestrichen, balb werben neue Scheren erfunden, um bas haar in natürlichen Wellen über ben Scheitel zu legen. In Baris fpielt ber Frifeur eine große Rolle. Bariferin vermenbet viel Zeit und Geld auf die Pflege ihres Saares. Die Frifeure find fleine Gotter und erzies len ungeheure Preise für ihre Runft.

Das neueste haarjarbemittel ift henna, ein Farbitoff ans den Blättern eines Baumes, ber im Drient machft. Man erzielt damit buntelrothbraune Ruancen. Die Anwendung ift tom= pligirt und bie Pariferin, bie fich der Prozedur des Farbens unterwirft, rerbringt halbe Tage im Atelier des Frifeurs. Wer nicht genilgend eigenes haar hat, findet Erfat, fo fünftlich, daß man ihn bom natürlichen haar nicht unterscheiben tann, aber auch fo toftspielig, bag eine Frau gang leicht um 200 Francs faliches haar auf bem Ropf tragen fann. Für die fommenbe Saifon prophezeit man bas Tragen bon Periiden. Die Frifur foll bem Ropf eine schöne Form verleihen. Die höchfte Runft des Frifeurs ift es, die moderne Frifur ber individuellen Schönheit anzupaffen.

Man vergißt allgu oft, bag nicht jebe Mobe und befonders die lleber= treibung der Mode für jeden Menschen angumenben ift. Man trägt noch immer viel bie Botti-Celli- oder Cleo be Merode-Frifur, aber ebenfo viel fieht man die haartracht 1830, am Scheitel hochgethurmt mit quer gestecten diden Loden über bie Dhren. Bereinzelt fieht man auch bie Frifur Louis XVI. mit fünf über bie Schultern herabfallenden Loden, zwei rechts, drei lints. Diefe Loden merben auch beim Reiten getragen und dann mit einer Schmetterlingsichleife aus breitem Band zusammengehalten. Saartracht bringt in ben ftreng mannlich aussehenben Reitangug eine jus gendliche, reigende Rote. Ginige junge Frauen ericheinen befonbers reigboll in ber Frifur ihrer Urgroßmütter, bem gepuderten Toupe Marie Antoniette. Mule biefe Frifuren werden nur bei besonberen Gelegenheiten getragen Für ben Alltag muß bas Saar ftart gewellt fein, fo bag das hohe Banbeau ber modernen Sute tief barin fist. Die Saarwellen werben fogar, um bas "Der Kommandant foll Bictoria Bandeau ficher zu verbeden, mit gro-Ben Nabeln baran festgestedt.